

Vorwort

Einführung

I. Zulässige und unzulässige Wörter

1. Grundsätzliche Kriterien

- 1.1. *der Zulässigkeit*
- 1.2. *der Unzulässigkeit*

2. Akzente, Umlaute, ß, ausgeschriebene Buchstaben

3. Abkürzungen, chemische Zeichen, Kurzwörter

4. Begriffe aus Literatur, Mythologie und Religion

- 4.1. *Grundsätzliches hierzu*
- 4.2. *Tierfabeln*
- 4.3. *Zulässige Ausnahmen*

5. Namen, Namensableitungen, fremdsprachliche Titel

- 5.1. *Abgrenzungsmerkmale*
- 5.2. *Namen innerhalb von Wortgruppen*
- 5.3. *Zusammengesetzte Hauptwörter in Verbindung mit geografischen Eigennamen*
- 5.4. *Ären, Epochen, Ereignisse*
- 5.5. *Politische Widerstandsbewegungen*
- 5.6. *Fremdsprachliche Titel und Anreden*

6. Produktnamen

7. Zusammengesetzte und trennbare Wörter, Verschmelzungen

- 7.1. *Zusammengesetzte Substantive, Verben und Verschmelzungen*
- 7.2. *Unzulässige Verschmelzungen mit es*
- 7.3. *trennbare Verben*

8. Bestandteile von Wortgruppen oder Redewendungen

- 8.1. *zulässige Wörter aus Wortgruppen*
- 8.2. *unzulässige Wörter aus Wortgruppen*

9. Geschlechtsspezifische Begriffe

10. Alternative Schreibweisen, „usw.“-Verweise, Begriffe alter Rechtschreibung, Generalverweise

- 10.1. *Zulässigkeit alternativer Schreibweisen bzw. spezieller Beugungen*
- 10.2. *Zulässigkeit von „usw.“-Verweisen*
- 10.3. *Generalverweise*

II. Erläuterungen zur Grammatik

1. Beugungsformen im Allgemeinen

2. Verben

- 2.1. *allgemeine Grundsätze der Konjugation*
- 2.2. *Besonderheit Verb dingen*
- 2.3. *Partizipien*
- 2.4. *Gerundivformen (zu-Partizipien)*
- 2.5. *Konjugationsnebenformen*
- 2.6. *defektive Verben*

Offizielle Regeln zur Zulässigkeit von Wörtern beim SCRABBLE



- 2.7. Schwierigkeiten bei der Bestimmung von defektiven Verben
- 2.8. Genitivbildung beim substantivierten Infinitiv

3. Substantive

- 3.1. allgemeine Grundsätze der Konjugation
- 3.2. Besonderheit beim Dativ-Singular-e, hier: umlautfähige Stammvokale
- 3.3. Besonderheit beim Dativ-Singular-e, hier: zusammengesetzte Substantive
- 3.4. Anmerkungen zu den Formen im Dativ Plural

4. Adjektive

- 4.1. Anmerkungen zu nicht steigerbaren Adjektiven
- 4.2. Anmerkungen zu nicht steigerbaren Adjektiven mit übertragener Bedeutung
- 4.3. Anmerkungen zur Steigerung von fremdwörtlichen Adjektiven
- 4.4. Besonderheiten bei den aus dem Englischen entlehnten und auf y endenden Adjektiven
- 4.5. Elativformen
- 4.6. Anmerkungen zu den Farbadjektiven
- 4.7. Anmerkungen zu den Zahlenadjektiven

5. Auslassung von Buchstaben

- 5.1. die e-Elision bei den Verben
- 5.2. die e-Elision bei den Adjektiven und Perfektpartizipien

Anlagen:

Addendum Auflistung der defektiven Verben RD (im Aufbau begriffen)

Korrekturliste

Vorwort:

Diese Regeln zur Zulässigkeit dienen dazu, von Spielern häufig gestellte Fragen zur Zulässigkeit von Wörtern zu klären und Schiedsrichtern bei Turnieren eine Grundlage für die Entscheidung von Zweifelsfällen an die Hand zu geben. **Sie treten ab dem 01.07.2022 in Kraft.**

Die folgenden Ausführungen werden jeweils durch nummerierte Beispielmuster ergänzt bzw. veranschaulicht. Diese bilden keinen festen Bestandteil des Reglements und können bei Bedarf ausgetauscht werden, wenn dies z. B. durch neue Erkenntnisse in den genannten Referenzwerken notwendig sein sollte. Solche Änderungen werden auf der Homepage von Scrabble Deutschland e. V. rechtzeitig kommuniziert.

Einführung

Oberstes Ziel bei Abfassung dieses Reglements war es, das allgemeine Regelwerk zu konkretisieren und dieses zu einer turnierauglichen Spielanleitung zu erweitern, und zwar unter Einbeziehung von umgangssprachlichen sowie literarischen Formen der deutschen Sprache.

Um die Spielregeln möglichst nachvollziehbar zu gestalten, wurde bei der Erstellung ein Wörterbuch zugrunde gelegt. Alle in diesem Reglement angeführten Beispiele beziehen sich auf den „Duden - Band 1, Die deutsche Rechtschreibung“, 28. Auflage, nachfolgend kurz RD genannt.

Im Vorwort des RD wird eingeräumt, dass es sich hier um kein Bedeutungswörterbuch handelt und die Erklärungen zu einzelnen Einträgen nicht vollständig sein müssen. Dies bedingt in Fragen der Grammatik und des Bedeutungsumfangs die Zuhilfenahme anderer Kompendien des Dudenverlags. Hier sind zu nennen:

- „Das Wörterbuch der sprachlichen Zweifelsfälle“ (*nachfolgend kurz WSZ*) in der aktuellen Auflage
- „Duden – Die deutsche Grammatik“ in der aktuellen Auflage (*nachfolgend kurz GD*)
- „Deutsches Universalwörterbuch“ in der aktuellen Auflage (*nachfolgend kurz UD*)
- dessen erweiterte Ausgabe „Duden – Das große Wörterbuch der deutschen Sprache“ (*nachfolgend kurz GWD*) in der aktuellen Auflage

In Zweifelsfällen (beispielsweise bei widersprüchlichen Angaben) gilt grundsätzlich die Reihenfolge der hier aufgeführten Kompendien. Ferner dürfen diese Kompendien nur herangezogen werden, wenn das Stichwort bzw. die abgeleitete Form (Beugungsform, Variantenschreibung) im RD den Kriterien für ein gültiges Wort entspricht (vergleiche Grundsatz Punkt I Ziffer 4).

Allerdings wird es bei der Frage der Zulässigkeit von Wörtern immer wieder zu Grenzfällen kommen, die sich mit dem Reglement nicht abschließend klären bzw. belegen lassen. Daher wird von Scrabble Deutschland e. V. in enger Zusammenarbeit mit der Dudenredaktion eine offizielle Turnierwortliste gepflegt, in der alle zulässigen Wörter bis zu einer bestimmten Länge aufgeführt sind. Diese Liste wird periodisch aktualisiert und kommuniziert. Änderungen aufgrund neuer Auflagen der vorstehend genannten Kompendien (WSZ, GD, UD und GWD) werden im Rahmen der periodischen Aktualisierung der Wortliste berücksichtigt.

Ist in den genannten Kompendien ein eindeutiger Fehler erkennbar und wird dieser von der Duden-Redaktion auch bestätigt, so wird dieser inklusive Berichtigung in einer Korrekturliste geführt. Die Gültigkeitsentscheidung beruht dann auf dem korrigierten Eintrag. Diese Korrekturliste ist ein Addendum zum Regelwerk.

I. Zulässige und unzulässige Wörter

1. Grundsätzliche Kriterien

1.1. der Zulässigkeit

Zulässig sind nur Wörter, die im alphabetischen Stichwortregister des als Grundlage dienenden Wörterbuchs verzeichnet sind, sowie deren Beugungsformen und die beim Stichwort aufgeführten alternativen Schreibweisen. Als zulässig gelten auch Begriffe aus Fachsprachen und als „umgangssprachlich“, „veraltet“, „selten benutzt“, „landschaftlich“ usw. gekennzeichnete Wörter.

Zulässig sind auch Ausrufe (Interjektionen), unabhängig davon, ob sie im Wörterbuch zur Verdeutlichung mit Ausrufezeichen oder Fragezeichen aufgeführt sind.

Auch Fremdwörter, deren Herkunftssprache in spitzen Klammern angegeben ist, sind zulässig.

Zulässig ist die Schreibweise auch nach alter Rechtschreibung, wenn diese im alphabetischen Verzeichnis als Stichwort aufgeführt ist (siehe I.9)

Beispielmodul I 1.1:

zulässige Interjektionen: **brr!**, **ha!**, **hü!**, **st! hä?** **mmh!** **bst!**

- zulässige Fremdwörter: **Score**, der; -s, -s <engl.> (*Sport* Spielstand, Spielergebnis)
Arkose, die; -, -n <französisch> (*Geologie* feldspatreicher Sandstein)

1.2. der Unzulässigkeit

Unzulässig sind

- Wörter, die mit Sonderzeichen (Bindestrichen, Apostrophen oder Punkten) geschrieben werden,
- Einzelwörter aus Wortgruppen, die keinen eigenen Eintrag im Wörterbuch besitzen.
- Eigennamen (vergleiche aber I.5),
- Abkürzungen,
- Vor- und Nachsilben

Beispielmodul I 1.2:

- unzulässig wegen Sonderzeichen: **Jo-Jo**, **mega-in**, **'naus**,
- unzulässige Einzelwörter aus Wortgruppen (siehe auch I.7): **peu** aus „peu à peu“, **en** aus „en detail“, **se** aus „per se“
- Cem**, **Emil**, **Jesus**, **Zugspitze**
- unzulässige Abkürzungen: **sm** (sm = Seemeile), **km** (Kilometer)
- unzulässige Vor- u. Nachsilben: **aero...**, **anti...**, **Hyper...**, **...heit**, **...keit**

2. Akzente, Umlaute, ß, ausgeschriebene Buchstaben

Akzente und andere Aussprachezeichen sind irrelevant und dürfen vernachlässigt werden. Bei Wörtern, die einen Akzent oder ein Aussprachezeichen enthalten, ist lediglich der dem deutschen Alphabet entsprechende Buchstabe zu legen. Nicht im deutschen Alphabet enthaltene Buchstabenverbindungen (Ligaturen) sind in Getrennschreibweise zulässig, wenn die einzelnen Bestandteile mit Buchstaben des deutschen Alphabets darzustellen sind. Umlaute dürfen nicht durch AE, OE oder UE ersetzt werden. Das ß wird stets durch ein Doppel-S ersetzt.

Ausgeschriebene Buchstaben des griechischen und des deutschen Alphabets sind zulässig.

Beispielmodul I 2:

- Akzente / Aussprachezeichen / Ligaturen: Agrément → **Agrement**, Cañon → **Canon**, Ängström → **Angström**, Œuvre → **Oeuvre**, Cœur → **Coeur**
- Umlautregel: über, nicht **ueber**; Göre, nicht **Goere**,
- ß-Regel: schließen → **schliessen**, Größe → **Grösse**
- ausgeschriebene Buchstaben: **Xi, My, Ypsilon, Phi, Omega, Zett, Eszett, Jot**

3. Abkürzungen, chemische Zeichen, Kurzwörter

Abkürzungen sind unzulässig. Ein Stichworteintrag gilt als unzulässige Abkürzung, wenn, vorbehaltlich des nachstehenden Punktes j, - mindestens eines der folgenden Kriterien zutrifft:

- a. Er enthält einen oder mehrere Punkte.
- b. Er wird als Abkürzung erläutert.
- c. Alle oder mehrere Buchstaben werden jeweils wie Einzelbuchstaben gesprochen.
- d. Er besteht nur aus Großbuchstaben oder enthält mehrere Großbuchstaben.
- e. Er stellt eine Zahlen-Buchstaben-Kombination dar.
- f. Er steht für ein chemisches Zeichen, eine Handelsklausel oder einen Währungscode.
- g. Es folgt unmittelbar nach dem Stichwort ein erläuterndes Gleichheitszeichen.

Wenn kein anderes Kriterium der Ungültigkeit erfüllt ist, sind zulässig:

- h. Stichworteinträge, die sowohl in Großbuchstaben als auch in normaler Schreibweise gedruckt sind,
- i. Kurzwörter, die als solche oder mit „kurz für“, „Kurzform für“ gekennzeichnet sind oder bei denen das Gleichheitszeichen nicht unmittelbar auftritt.

Zudem gilt:

- j. Ergänzend zu den vorgenannten Punkten 3.a bis 3.g gilt, dass die unter einem nicht regelkonformen Stichworteintrag aufgeführten Beugungsformen und Alternativschreibweisen gültig sind, wenn sie ansonsten regelkonform sind.

Beispielmodul I 3:

unzulässige Abkürzungen / Zeichen:

zu a: **o.k., K.o.**

zu b: **Ecu, Pisa**

zu c: **Tz, Abc, jwd** <Adverb aus berlinisch janz weit draußen>

zulässige Ausnahmen sind **Aa** (*Kindersprache*: Kot) und **Ai** (ein Dreizehenfaultier)

zu d: **BH, FdH, MiG, PC, EDV**

zu e: **la** (der Großbuchstabe l hier als Zeichen für die römische 1)

zu f: **Fe** <für Ferrum>, **EUR** (hier greift auch d), **cif** (hier greift auch g)

zu g: **cos**

zulässige Stichwörter / Kurzwörter:

zu h/i: **Epo, Ebit, Sani** <kurz für Sanitäter>, **Nife** <Kurzwort aus **Nickel** und **Ferrum**>, **Kita, Aids, Pep** (<amerikanisch; von pepper = Pfeffer> (Elan, Schwung)

zu j.: **metoo** anstelle von **MeToo**, **allerlieb** als Ableitung von **allerlieb**st...

4. Begriffe aus Literatur, Mythologie und Religion

4.1 Literarische, mythologische und der Sage entnommene Begriffe sind unzulässig, wenn sie eine einzige oder einzigartige Person oder Sache beschreiben. Dies gilt auch, wenn Begriffe im bzw. GWG mit einer zusätzlichen und regelkonformen Bedeutung angegeben werden. Insofern ist das in der Einführung erwähnte Hinzuziehen der dort genannten Kompendien eingeschränkt.

Beispielmodul I 4.1 Teil A:

Im UD wird **Eden** (Paradies im A. T.) auch als Synonym für paradiesische Zustände aufgeführt, dergleichen **Orkus** (Unterwelt im Sinne des Totenreichs) als Synonym für den Lokus und **Adam** (männlicher Vorname) als scherzhafte Bezeichnung für den Mann einer Frau.

4.2 Tierfabeln entnommene Bezeichnungen für ein Tier oder eine tierische Behausungen gelten als Namen und sind unzulässig.

4.3 Zulässig sind in diesem Zusammenhang jedoch:

- a. Bezeichnungen aus Tierfabeln oder Sagen, die mit Pluralangabe versehen sind und/oder eine übertragene Bedeutung aufweisen oder aufgrund ihrer Wortart pluralfähig sind,
- b. Sammelbegriffe religiöser Gesetze,
- c. Begriffe, die als theologisch, heilig oder als Glaubensbegriff definiert werden; dies gilt nicht für Eigennamen von Gottheiten (siehe hierzu aber I.5 j) und für Bauwerke,
- d. Begriffe, bei denen eine übertragene Bedeutung erwähnt ist,
- e. substantivische Ableitungen und adjektivische Ableitungen,
- f. Bezeichnungen, die mit Angabe der Pluralform verzeichnet sind

Beispielmodul I 4 Teil B:

- 4.1 unzulässige literarische, mythologische und sagenhafte Begriffe:
Edda, die, - <altnord.> (Sammlung altnordischer Dichtungen),
Charybdis (Meeresstrudel in der Straße von Messina), **Styx** (Fluss der Unterwelt in der griechischen Sage)
- 4.2 unzulässige aus Tierfabeln entnommene Begriffe: **Murner**, **Grimbart**, **Malepartus**
- 4.3 zulässige literarische, mythologische und sagenhafte Begriffe:
zu a: **Lindwurm** (Pluralangabe **Lindwürmer**), **Isegrim** (übertragen für mürrischer Mensch, auch Angabe Plural auf -e bzw. -s), **Wingolf** (Pluralangabe auf- e)
zu b: **Scharia**, **Thora**, **Mischna**
zu c: **Manitu** (zauberhafte Macht des indianischen Glaubens), **Awesta** (heilige Schriften der Parsen), **Trinität** und **Vorhölle** als Begriffe der Theologie bzw. des christlichen Glaubens, **Allah** <arab.> (*islam. Rel.* Gott), **Jahve**, öku-
menisch **Jahwe** - (Name Gottes im A.T.), **Theseion** (Heiligtum des Theseus)
zu d: **Olymp** (als mythologischer Götterwohnort ungültig, wegen der übertragenen Bedeutung für die Galerieplätze im Theater aber gültig)
zu e: **Herkulesarbeit**, **Pan(s)flöte**, **herkulisch**
zu f: **Huri**, die, -, -s <arab.> (schönes Mädchen im Paradies des Islams); **Ase**, der; -
n, -n *meist Plur.* (germanische Gottheit)

5. Namen, Namensableitungen, fremdsprachliche Titel

5.1 Eigennamen wie z. B. Vor- und Nachnamen, geografische Namen, Namen von Himmelskörpern, Firmennamen, Namen von einzigartigen Organisationen, Gruppen, Institutionen und Parteien sind unzulässig.

- a. Dies gilt nicht, wenn in solchen Fällen ein Plural gebildet werden kann oder eine zusätzliche, regelkonforme Bedeutung vorliegt (vergleiche sinngemäß Punkt I.4.3 a, siehe aber auch Einschränkungen hierzu im Beispielmodul I.5.2).

Zulässig sind ferner:

- b. (Verwaltungs-) Organe der Legislative, Judikative und Exekutive eines Staates. Dies bezieht sich auch auf (ehemalige) staatliche Organe bzw. Institutionen und auf Gesellschaftsmodelle,
- c. Namen, die als Gattungsbezeichnung oder Sammelbegriff verwendet werden können,
- d. Ableitungen von Personennamen - vergleiche hierzu auch I.4.3 e,
- e. Scherz- und Kosewörter,
- f. Ableitungen von geografischen Namen, wenn sie beispielsweise die Einwohner einer Stadt oder die Sprache eines Landes oder die Eigenschaften eines solchen Namens betreffen.
- g. Zulässig sind Bezeichnungen für Angehörige bzw. Mitglieder von Völkern, Volksstämmen, Adelsgeschlechtern, Gruppierungen und Verbänden, wenn diese explizit als Stichwort verzeichnet sind.
 - (1) Nicht zulässig sind die Namen von Adelsgeschlechtern etc., bei denen die Angabe über Mitglieder bzw. Angehörige fehlt oder kein Plural angegeben wird.
 - (2) Nur im Plural aufgeführte Personengruppen der vorgenannten Art gelten als Name und sind ebenfalls unzulässig.

- h. Bezeichnungen für Vegetations- und Klimazonen,
- i. geophysikalische Begriffe einschließlich ggf. möglicher Beugungen,
- j. Namen, die als (ehrfurchtsvolle) Umschreibung des eigentlichen Namens dienen.

Beispielmodul I 5.1:

- zu a: **Redder** (enger Weg, zwar nur noch in Straßennamen vorkommend, aber Plural auf -), **Riviera** (Plural Rivieren), **Puszta** (Plural Puszten), **Saturn**, (Plural Saturns - kurz für Saturnrakete), **Olympier** (pluralfähiger [ehrbezeugender] Beiname)
- zu b: **Bundeswehr**, **Bundesrat**, **Reichsarchiv**, **Reichsbahn**, **Folketing**, **Rota**, **Stasi**, **Sejm**, **Absurdistan**, **Utopia**
- zu c: **Krösus** (übertragen für einen sehr reichen Mann, aber auch Pl. auf -se, vergl. I.5.1 a), **Luna** (Sammelbegriff für sowjetische Mondsonden), **Sojus** (Sammelbegriff für die Raketen einer Raumschiffserie der UdSSR), **Moly**, **Nahost**, **Levante**
- zu d: **erasmisch**, **bismarcksch**, **stalinistisch**, **cäsarisch**, **dantesk**, **kafkaesk**
- zu e: **Mausi**, **Ötzi**, **Kakanien** (scherzhaft od. ironisch für die k. u. k. Monarchie)
- zu f: Bewohner: **Ire**, **Bremer**; Sprachen: **Englisch**; Adjektive: **hannoversch**, **dänisch**
- zu g: **Sioux**, **Quade**, **Staufe**, **Medici**, **Vasa**
(1) unzulässig: **Anjou**, **Fugger**
(2) unzulässig: **Fulbe**, **Alpini**, **Amish**, **Enakiter**, **Galater**, **Hyksos**, **Amaler**
- zu h: **Puna**, **Arktis**, **Holarktis**, **Tropen**
- zu i: **Nordpol**, **Südpol**, **Äquator**, **Nordhalbkugel**
- zu j: **Menschensohn** oder **Gottessohn** für Jesus Christus, **Deixel** für Teufel, **Elohim** als Bezeichnung für Gott[-heiten]), **Donnerer** für Thor

5.2 Nicht statthaft ist die Verwendung eines als (Vor-)Name klassifizierten Stichwortes trotz vorliegender übertragener Bedeutung oder möglicher Pluralbildung, wenn dies nur im Rahmen einer Wortgruppe bzw. festen Fügung zum Ausdruck kommt.

Beispielmodul I 5.2:

Bei dem als Name ausgewiesenen Eintrag **Thomas** wird zwar der Plural angegeben, aber nur im Rahmen der Fügung „ungläubige Thomasse“. Das als Vorname ausgewiesene Stichwort **Hein** hat nur im Rahmen der Fügung „Freund Hein“ die verhüllende Bedeutung des Todes. Die übertragene Bedeutung des Namens **Quichotte** bzw. **Quijote** als weltfremder Idealist ergibt sich nur in Verbindung mit Don. Die Einzeleinträge Quichotte bzw. Quijote mit Verweis auf Don Quichotte bzw. Don Quijote sind lediglich orthografischer Art. Unzulässig ist auch **Doria** (aus „Donner und Doria“), da als Familienname gekennzeichnet.

5.3 Zusammengesetzte Hauptwörter zum Ausdruck eines geografischen Eigennamens oder in Verbindung mit einem geografischen Eigennamen, die ein geografisches Gebiet bezeichnen, sind ebenfalls unzulässig.

Beispielmodul I 5.3:

- **Aztekenreich**, **Rheingau**, **Poebene**,
- gültig aber: **Donauauen** - der Plural markiert hier nicht zusammenhängende Gebiete

5.4 Jegliche Ären und Epochen gelten nicht als Namen. Darunter fallen auch Ereignisse, die nur einmal stattgefunden haben.

Beispielmodul I 5.4:

- **Trias**, **Altertum**, **Spätbarock**, **Vormärz**
- **Pogromnacht**, **Krimkrieg**, **S(c)hoah**

5.5 Politische (Widerstands-) Bewegungen sind erlaubt.

Beispielmodul I 5.5:

- **Intifada**, **Maquis**, **Hamas**, **Pegida**

5.6 Fremdsprachliche Titel und **Anreden** sind stets zulässig, egal, ob sie nur in Verbindung mit Eigennamen gebräuchlich sind oder nicht. Unzulässig bleiben fremdsprachliche Namensbestandteile.

Beispielmodul I 5.6:

- Don, Dona, Sir, Lady, Countess, Mirza, Fra, Frate, Signor, Mister, Mistress
- Mac, Ibn, Abu, San, Saint(e), Santa, Sante, Santo, Sao

6. Produktnamen

Mit einem ® gekennzeichnete Begriffe sind als zulässiger Mengenbegriff erlaubt, sofern sie einen Plural bilden können. Ist der Plural ausgeschlossen, gelten sie als unzulässige Namen. Nur im Plural gelistete Begriffe sind ebenfalls ungültig.

Davon unabhängig sind Ableitungen von Produktnamen statthaft.

Beispielmodul I 6:

- zulässige Produktnamen, da Pluralbildung möglich:
Scrabble, Colt, Jeep, Ford, Tesafilm, Audi, Bulldog, Babyfon
- unzulässige Produktnamen, da Pluralbildung nicht möglich bzw. nur als Plural gelistet:
Botox, Buna, Teflon, Viagra
- statthafte Ableitungen: googeln, Napalmbombe

7. Zusammengesetzte und trennbare Wörter, Verschmelzungen

7.1 Zusammengesetzte Substantive und Verben sowie Verschmelzungen sind zulässig, wenn sie im zugrunde gelegten Wörterbuch als Stichwort aufgeführt werden. Es genügt nicht, wenn jeweils nur die einzelnen Bestandteile aufgeführt sind. Zusammengesetzte Substantive dürfen in der Regel entsprechend den Deklinationsformen des hinten stehenden Nomens gebeugt werden (z. B. <im> Weinglase), siehe auch II.3, Substantive.

Beispielmodul I 7.1

Haustür, Flurtür, Holzhütte, Holzhandel,
fürs, aufm, übern

7.2 Unzulässig sind zusammengesetzte Formen aus einem Wort und es, wenn diese Zusammensetzung nicht als eigenes Stichwort im Wörterbuch verzeichnet ist.

Beispielmodul I 7.2

ich **habs**, **Vergelts** Gott!, **wers** weiß

7.3 Einzelne Worтеlemente trennbarer Verben sind in den der Grammatik entsprechenden Konjugationsformen zulässig. Die Bildung von Partizipien ist hier nur für die zusammengesetzten Formen möglich. Dies betrifft auch den Genitiv eines als Substantiv umgedeuteten Verbs im Infinitiv (siehe II.2).

Beispielmodul I 7.3

einrexen: **rex(e)** ein!, ihr **rex(e)t** ein, wir **rexten ein**; falsch: **rexend**, **rexens**, **gerext**
richtig: **einrexend**, **Einrexens**, **eingerext**

8. Bestandteile von Wortgruppen oder Redewendungen

8.1 Wörter aus Wortgruppen sind nur zulässig, wenn ihr Einzeleintrag in der alphabetischen Stichwortliste den grundsätzlichen Kriterien der Zulässigkeit entspricht. Im Übrigen gelten bei (Vor-)Namen die Beschränkungen gemäß Punkt I.5.2. Ferner gilt für Wortgruppen, dass auch das erstgenannte Wort der Wortgruppe gelegt werden darf, wenn alle **anderen** Wörter dieser Wortgruppe als Einzelstichwörter verzeichnet sind und mindestens einer **dieser** Stichworteinträge **allein** aus dem Verweis auf die Wortgruppe besteht.

8.2 Bestandteile von Wortgruppen sind unzulässig, wenn der betreffende Stichworteintrag im Wörterbuch fehlt. Auch einzelne Wörter aus Fremdwortkombinationen sind nur zulässig, wenn sie einen eigenen Eintrag als Stichwort besitzen.

Beispielmodul I 8:

- **petto** aus "in petto" ist legbar, weil sowohl „in“ als auch „petto“ Einzeleinträge haben
- **Liberté** ist legbar, weil Égalité und Fraternité Einzeleinträge besitzen, die beide nur wegen dem Verweis auf die Wortgruppe bestehen. **Krethi** ist legbar, weil **Plethi** einen Einzeleintrag besitzt, um damit den Verweis auf diese Wortgruppe zu markieren.
- **se** aus „per se“ ist nicht statthaft, da nur „per“ einen Einzeleintrag besitzt, und „per“ kein ausschließlicher Bestandteil dieser Wortgruppe ist; sinngemäß gilt dies auch für **quo** aus „Status quo“ und **Chine** bzw. **de** aus „Crepe de Chine“
- **toi** aus „toi, toi, toi“ und **put** aus „put, put“ sind nicht statthaft, da Einzeleinträge fehlen

9. Geschlechtsspezifische Begriffe

Einwohner-, Berufsbezeichnungen usw. sind nur in den geschlechtsspezifischen Formen zulässig, die im zugrunde gelegten Wörterbuch verzeichnet sind. Unzulässig sind somit Ableitungen, wenn diese keinen eigenen Eintrag im Stichwortverzeichnis aufweisen.

Beispielmodul I 9:

ohne Eintrag: **Rüpelin, Bohrerin, Bomberin**
mit Eintrag: **Gästin, Livin, Abchasin**

10. Alternative Schreibweisen, „usw.“-Verweise, Begriffe alter Rechtschreibung, Generalverweise

10.1 Zulässig sind alternative Schreibweisen bzw. spezielle Beugungen, die hinter einem Stichwort aufgeführt werden.

10.2 Die Zulässigkeit bei Verweisen erstreckt sich auch auf nach dem Zusatz „usw.“ nicht explizit aufgeführte Schreibweisen. Für die Begriffe nach alter Rechtschreibung gilt ein usw.-Verweis nicht.

10.3 Alternative Schreibweisen sind auch ohne Einzeleintrag zulässig, wenn der aktuelle Rechtschreib-Duden einen Generalverweis angibt. Für die Begriffe nach alter Rechtschreibung gilt ein Generalverweis nicht.

Beispielmodul I 10:

1. **Zeugl** als Nebenform von Zoigl
2. lambe usw. vgl. Jambe: damit sind auch zulässig: **iambisch** und **lambus**
Crawl, crawlen usw. vgl. Kraul, kraulen: damit sind auch zulässig: **Crawler, Crawlerin, Crawlschwimmen, Crawlsprint, Crawlstaffel**
rau usw. *alte Schreibung für rau* usw.: nicht zulässig z. B. **Rauhbein**, da alte Rechtschreibung
3. Dem Eintrag zu „...farbig, *österr.* ...färbig“ ist zu entnehmen, dass alle auf ...farbig endenden Einträge im aktuellen Rechtschreib-Duden auch für ...färbig gelten: dreifarbig
→ **dreifarbig**, bastfarbig → **bastfärbig**

II. Erläuterungen zur Grammatik

1. Beugungsformen im Allgemeinen

- 1.1. Zulässig sind alle Beugungsformen der deutschen Grammatik. Dazu gehören auch umgangssprachliche, veraltete und landschaftliche Beugungsformen, wenn sie durch die Erläuterungen eines Stichworteintrags belegbar und grammatisch korrekt sind.
- 1.2. Stichworteinträge erläuternde Formulierungen wie „selten“, „umgangssprachlich“, „veraltet“, „im Allgemeinen nur im Infinitiv gebräuchlich“ o. Ä. lassen Beugungsformen zu.
- 1.3. Wörter, deren erläuternder Text Zusätze wie „nur in“, „nur noch in“ o. Ä. aufführt, sind zulässig. Die Einschränkungen beziehen sich lediglich auf etwaige weitere Beugungsmöglichkeiten. Bei defektiven Verben ist jedoch immer auch der als Stichwort eingetragene Infinitiv zulässig

Beispielmodul II 1:

- 1.2. weißbluten *meist nur im Infinitiv gebräuchlich* (sich völlig verausgaben)
zulässig z. B. <ich> **weissblut(e)**, <ihr> **weissblutet**, **weissblutende**, **weissgeblutet**
- 1.3. Bälde; *nur in* in Bälde (*Amtssprache für bald*); damit nur zulässig: **Bälde**, nicht **Bälden**
Paroli; *nur in* Paroli bieten; damit nur zulässig: **Paroli**, nicht **Parolis**
leiben; *nur in* wie er leibt und lebt; damit nur **Leiben(s)** und **leibt** zulässig, nicht **leibst**
(vergleiche auch II 2.8)

2. Verben

- 2.1. Verben dürfen in jegliche der deutschen Grammatik entsprechende Konjugationsform gesetzt werden. Dazu gehören auch Konjunktivformen. Hier ist ein e-Einschub bei Verben, deren Stamm auf -el oder -er endet, unzulässig.

Beispielmodul II 2.1:

geben: du **gebest** ihr **gebet**,
säen: du **säest** ihr **säet**,
rekeln: du **rekelest** ihr **rekelet**,
eiern: du **eierest** ihr **eieret**

Für den **e-Einschub im Präteritum starker Verben** gilt grundsätzlich:

- a. Wird im aktuellen Rechtschreib-Duden für die zweite Person Singular die Endung mit -est als möglich genannt, so darf für die zweite Person Plural auch die (feierlich veraltende) Endung -et verwendet werden.
- b. Bei der zweiten Person Singular ist über die Angaben im aktuellen Rechtschreib-Duden hinaus ein e-Einschub möglich, wenn dieser nach den Dentallauten d oder t erfolgt.
- c. Bei den Verben fechten, flechten, winden, fliehen und waschen darf die zweite Person Singular Präteritum wahlweise mit -st oder -est gebildet werden.

Beispielmodul II 2.1.a:

du flogest – ihr **floget**,
du fandest – ihr **fandet**,
du schmolzest – ihr **schmolzet**,
du wuschest – ihr **wuschet**,
du lasest – ihr **laset**

Beispielmodul II 2.1.b:

du ludst – du **ludest**,
du empfandst – du **empfundest**,
du schaltst – du **schaltest** (von schelten),
du schwandst – du **schwandest**

Beispielmodul II 2.1.c:

du **floh[e]st**, du **flocht[e]st**,
du **focht[e]st**, du **wusch[e]st**

Diese genannten Kriterien gelten auch für Komposita (Zusammensetzungen mit diesen Verben).

- 2.2. Das Verb *dingen* darf sowohl als schwaches als auch starkes Verb behandelt werden. Die Formen des Präteritums bzw. Konjunktivs II mit **dang** bzw. **däng(e)** sind gültig. Dies gilt auch für Komposita, sofern hierzu keine gegenteiligen Angaben vorliegen.

Beispielmodul II 2.2:

ausbedingte - beim Verb ausbedingen
ist nur die starke Beugung statthaft

2.3. Die Partizipien I und II dürfen entsprechend der Grammatik gebeugt werden. Sie dürfen nur in Vergleichsform gesetzt werden, wenn sie adjektivisch benutzt werden können und vom Sinn her Vergleiche erlauben. Gebeugt werden kann das Partizip II von

- a. **transitiven** Verben, die das werden-Passiv oder sein-Passiv bilden können
- b. **intransitiven** Verben, die einen abgeschlossenen Vorgang bezeichnen (vorgangsbezogene Partizipien) und ihre Perfekttempora mit *sein* bilden. Die Angabe des Hilfsverbs *sein* kann i.d.R. dem RD nicht entnommen werden, hier ist stets auf UD bzw. GWD zurückzugreifen.
- c. **reflexiven** Verben, die eine Zustandskonstruktion mit einer Form von „sein“ erlauben.

Beispielmodul II 2.3 Teil A:

- 2.3. adjektivischer Gebrauch: <das> **geöffnete** <Fenster>; nicht: <der> **gelachte** <Witz>
 Vergleichsformen: <in den> **schreiendsten** <Farben> (von schreien)
geglückteste (von glücken); nicht: **säendere** (von säen), **gemalteres** (von malen)
- 2.3.a <etwas> stehlen - das **gestohlene** Geld
- 2.3.b eilen ist intransitiv: "der *geeilte* Sanitäter" wäre falsch, aber: "der sofort zum Unfallort **geeilte** Sanitäter konnte nicht mehr helfen" ist korrekt
- 2.3.c sich erkälten - das **erkältete** Kind

Bei einigen Verben ist der volle **Bedeutungsumfang** und damit die Frage möglicher adjektivischer Beugungen gemäß Ziffer II 2.3 nicht dem Eintrag des RD zu entnehmen (vergleiche Einführung), hier ist auf UD oder GWD zu verweisen.

Beispielmodul II 2.3 Teil B:

- fixen im Sinne von EDV-Bugs beheben: **gefixte** Bugs;
 gasen im Sinne von eilig laufen oder fahren: die sofort nach München **gegasten** Sanitäter ...

2.4. Für Verben mit abtrennbarem Präfix kann der Infinitiv mit einem eingeschobenen zu gebildet werden. Für die Erweiterung von **Zu-Partizipien** (Gerundiv) gilt Folgendes:

- a. Das Verb muss transitiv sein, also einen Akkusativ als Objekt haben bzw. fordern.
- b. Die Verwendung erfolgt ausschließlich in attributiver Form, also mit einer zusätzlichen Adjektivendung.

| Beispielmodul II.2.4: für abgeben | für ansäen | für antun | für aushelfen |
|--------------------------------------|------------------------------------|-------------------------|--|
| abzugeben | anzusä(e)n (siehe II 5.1.g) | anzutun | auszuhelfen |
| abzugebende | anzusäende | anzutuende | keine Erweiterung möglich, da intransitiv |
| abzugebendem | anzusäendem | anzutuendem | |
| abzugebenden | anzusäenden | anzutuenden | |
| abzugebender | anzusäender | anzutuender | |
| abzugebendes | anzusäendes | anzutuendes | |
| nicht: abzugebend | nicht: anzusäend | nicht: anzutuend | |

2.5. Erlaubt die Erläuterung eines Stichworteintrags im Präsens **Konjugationsnebenformen**, so sind diese zulässig. Allerdings beschränken sich diese Formen auf die 2. und 3. Person Singular Indikativ Präsens. Die Konjugationsnebenformen sind auch bei zusammengesetzten Verben zulässig.

Veraltete Konjugationsnebenformen werden nicht auf Verbindungen mit Präfixen übertragen, da die Wahrung des historischen Kontextes im Rechtschreib-Duden nicht prüfbar ist.

Beispielmodul II 2.5:

Bei „backen“ bspw. sind <du> **bäckst** und <sie> **bäckt** zulässig, <ihr> **bäcket** und <wir> **bäcken** unzulässig. Dies gilt sinngemäß auch für *anbacken* oder *aufbacken*.

Veraltete Konjugationsnebenformen sind unter anderem: beut für bieten, schließt für schließen oder kriecht für kriechen → unzulässig daher: **aufbeutst**, **kurzschleusst**, **bekreucht**

2.6. Bei **defektiven Verben** sind die Möglichkeiten der Konjugation eingeschränkt.

- Einige Verben erlauben Beugungen nur in der 3. Person und als Partizip, andere nur in der 3. Person Singular und als Partizip II.
- Die letztgenannte Untergruppe bezeichnet man als **unpersönliche Verben**. Diese können nur die Formen der 3. Person Singular und des Partizip II annehmen. Da der RD keine Hinweise auf unpersönliche Verben enthält, ist zu deren Bestimmung in erster Linie der UD heranzuziehen.

2.7. Die Bestimmung eines defektiven, aber nicht zugleich unpersönlichen Verbs ist bisweilen schwierig, da es hier auch einen denkbaren dichterischen oder übertragenen Gebrauch in der zweiten Person zu erwägen gilt, wofür die in der Einleitung genannten Kompendien oftmals keine Anhaltspunkte bieten. Dies kann beispielsweise bei Verben der Fall sein, deren Simplex zu den **unpersönlichen Verben** gerechnet wird, die aber **in Wortzusammensetzungen** persönlich gebraucht werden können.

Beispielmodul II 2.7:

du **verhagelst** mir den Tag - du bist **eingeschneit** in den Bergen stecken geblieben - ... wenn du bei diesem Wetter wandern gehst, dann **regnest** du dich mit Sicherheit gehörig **ein**

Scrabble Deutschland e. V. pflegt eine Liste aller defektiven Verben, die dem Reglement als Addendum beigefügt und in periodischen Abständen aktualisiert wird. Die Liste ist derzeit noch im Aufbau begriffen.

2.8. Für alle Verben gilt, dass die im aktuellen Rechtschreib-Duden als Stichwort angegebenen Infinitive substantiviert und demnach mit der zugehörigen **Genitivendung -s** verwendet werden dürfen. Dies gilt auch für den Fall, dass Beugungsbeschränkungen angegeben sind.

Beispielmodul II 2.8:

für *trauern* und *freuen*: <eine Zeit des> **Trauerns** <und eine Zeit des> **Freuens**

Das Verb ausdienen ist ein defektives Verb, der (verbale) Gebrauch ist nur im Partizip 2 (ausgediente Schuhe) statthaft. Davon losgelöst ist aber auch hier der substantivierte Genitiv möglich: **Ausdienens**, ähnlich: **Leibens**, **Nieselns** oder **Schwanens**

3. Substantive

3.1. Substantive dürfen in jegliche der deutschen Grammatik entsprechende Deklinationsform gesetzt werden. Ein angehängtes -e im Dativ ist zulässig, wenn der Genitiv mit -es möglich ist und der Stamm weder auf einen Vokal noch einen Vokal plus h endet. Ausnahmen bilden als Fremdwörter gekennzeichnete Begriffe sowie Substantive, deren Stamm auf (mindestens einen) Vokal oder Vokal plus h endet. Bei diesen Wörtern ist das Dativ-e unzulässig.

Beispielmodul II 3.1:

Quark der; -[e]s: statthaft <dem> **Quarke**;
Kreosot, das; - [e]s: statthaft <dem> **Kreosote**;
Sex, der; -[es] <englisch>: **Sexe** nicht statthaft, da als Fremdwort markiert;
Ei das; -[e]s: **Eie** nicht statthaft, da Stamm auf Vokal endet;
Floh, der; -[e]s, Flöhe: **Flohe** nicht statthaft, da Stamm auf Vokal plus h endet;

3.2. Abweichend von 3.1 ist bei als Fremdwort gekennzeichneten Stichwörtern ein angehängtes e im Dativ trotzdem zulässig, wenn durch einen umlautfähigen Stammvokal eine Angleichung an die deutsche Sprache stattgefunden hat.

Beispielmodul II 3.2:

Chor, der; -[e]s, Chöre <griechisch>: statthaft <dem> **Chore**;
Altar, der; -[e]s, ...täre <lateinisch>: statthaft <dem> **Altare**;
Frack, der; -[e]s, Plural Fräcke, seltener -s <englisch> statthaft <dem> **Fracke**;

3.3. Zusammengesetzte Hauptwörter gelten im Sinne von 3.2 nur dann als Fremdwort, wenn dieser Eintrag als Fremdwort markiert ist. Ferner richtet sich bei zusammengesetzten Hauptwörtern die Zulässigkeit eines im Dativ anzuhängenden -e danach, ob für das Nomen am Ende des Wortes beim Einzeleintrag ein Fremdwortausweis besteht oder nicht, sofern das Stichwort selbst nicht als Fremdwort gekennzeichnet ist.

Beispielmodul II 3.3:

Oralsex, Freistaate, Eckzinse, Puffreise

3.4. Zulässig sind auch die Formen im Dativ Plural, die der Grammatik entsprechen. Einige Substantive sind im Dativ Plural allerdings unverändert, darunter auch dialektale Verkleinerungsformen und sehr häufig auch aus anderen Sprachen entlehnte Substantive, die nur im Plural vorkommen.

Beispielmodul II 3.4:

den **Leibern**, den **Adlern**, den **Händen**, den **Klöstern**, den **Services**,
aber: den **Ören**, den **Ewen**, den **Amaronen**,
den **Wienerlen**, den **Spätzlen**, den **Schäufelen**, den **Flädlen** (dialektale Verkleinerungsformen),
den **Edamamen** (Plural <japanisch> Kochkunst junge, grüne Sojabohnen),
den **Farfallen** (Plural <italienisch> schmetterlingsförmige Nudeln)

4. Adjektive

Adjektive dürfen in jegliche der deutschen Grammatik entsprechende Deklinationsform gesetzt werden. Vergleichsformen sind jedoch nur von Adjektiven zulässig, die vom Sinn her Vergleiche erlauben.

- 4.1. Nicht steigerungsfähig sind Adjektive, die
- einen höchsten oder geringsten Grad ausdrücken,
 - einen Endzustand beschreiben,
 - nur attributiv oder
 - nur prädikativ verwendet werden,
 - mit einem Bestimmungswort auftreten, das bereits eine Verstärkung darstellt.

Beispielmodul II 4.1a-e:

zu a: endgültig, einhellig, minimal, einzig
zu b: eisfrei, final
zu c: die **obige** Überschrift, nicht: **obig**
zu d: quitt, baff, futsch
zu e: sauteuer, obercool

4.2. Adjektive, insbesondere mit dem Präfix un- oder dem Suffix -los, können trotzdem Vergleichsformen bilden, wenn sie in einer übertragenen Bedeutung verwendet werden können und nicht mehr ausschließlich konkrete, nicht steigerbare Inhalte beschreiben.

Beispielmodul II 4.2:

lieblosere Briefe kann man nicht schreiben, das war die fruchtloseste Diskussion, er ist noch hölzerner als sein Bruder, das ist die lebloseste Straße, hier zeigte sich seine Unfähigkeit im vollsten Licht

4.3. Die meisten fremdwörtlichen Adjektive dürfen sowohl dekliniert als auch gesteigert werden. Ausnahmen bilden Begriffe, die nur nachgestellt oder ausschließlich prädikativ benutzt werden und daher weder deklinier- noch steigerbar sind. Wird ein Adjektiv im UD bzw. GWD als **indeklinabel** klassifiziert und ist dem RD-Eintrag nichts Gegenteiliges zu entnehmen, dann sind Deklinationen und unzulässig.

Beispielmodul II 4.3:

- der coolste Typ, ein highes Gefühl, er ist noch straighter als ich (Nebenbedeutung im Sinne von zielstrebig - siehe UD);
- clean, halal und haram sind lt. UD indeklinabel
- medium, sec, gay, dry, grave und legato werden nur nachgestellt oder ausschließlich prädikativ benutzt

Steigerungsformen vorbehaltlich Punkt 4.4

4.4. Die aus dem Englischen entlehnten und auf -y endenden Adjektive klassifiziert der UD, regelmäßig als indeklinabel. Davon sind aber nur die Beugungsformen des Positivs betroffen. Sofern Vergleichsformen gebildet werden können, sind Beugungen im Rahmen des Komparativs und Superlativs statthaft. Keine Vergleichsformen erlauben die Adjektive gay und dry.

Beispielmodul II 4.4:

erlaubt: sexyer, sexyere, sexyerem, ... ff.;
sexyste, sexystem, sexysten ... ff.;

Nicht erlaubt: busye, curvyem, sexyen, fancyes

4.5. Elativformen (Superlativformen ohne Personalendung) von Adjektiven sind erlaubt, wenn sie als Stichwort im RD aufgeführt sind oder im Erläuterungstext als zulässige Ableitung aufgeführt werden.

Beispielmodul II 4.5:

Elative mit Stichworteintrag sind höchst, tunlichst oder ehest. Sie sind im UD als Adverbien klassifiziert. Übelst hat keinen Eintrag, wird aber beim Stichworteintrag zu übel als zulässige Ableitung aufgeführt
Nicht statthaft: extremst, günstigst

4.6. Die **Farbadjektive** blau, blond, braun, gelb, grau, grün, rot, schwarz und weiß dürfen gesteigert werden. Nicht zulässig sind Steigerungsformen aller anderen Farbadjektive, insbesondere fremdwörtliche Adjektive von Farbtönen und zusammengesetzte Farbadjektive.

- Bei fremdwörtlichen Farbadjektiven sind umgangssprachliche Deklinationsformen zulässig, wenn sie der RD bei diesem Stichwort aufführt. Ebenfalls zulässig sind dann auch andere Deklinationsformen. Dies gilt auch, wenn das Farbadjektiv im UD bzw. GWD als indeklinabel klassifiziert wird.
- Aus dem Verweis zu beige ist nicht abzuleiten, dass das betreffende fremdwörtliche Farbadjektiv ebenso wie beige dekliniert werden darf. Ist aus dem Textbeispiel des RD zu entnehmen, dass bei einer attributiven Verwendung das fremdwörtliche Farbadjektiv unverändert bleibt, dann gilt es als indeklinabel, auch wenn eine solche Klassifizierung im UD bzw. GWD fehlt.

Beispielmodul II 4.6:

erlaubt: rötteste, rotteste, blondere, blondeste nicht: hellrötteste, beigeste, rehbraunere
zu 4a: mit lilanem Rock, mit orang(e)nem Pulli, ein oranger Hut, hellrosa(n)e Socken
zu 4b: ein petrol T-Shirt, nicht: ein petroles T-Shirt; eine ocker Wand; nicht: eine ockere Wand

4.7. Zur Zulässigkeit von **Zahlenadjektiven** gilt über die im aktuellen Rechtschreib-Duden aufgeführten Ableitungen hinaus grundsätzlich Folgendes:

- a. Für jede im aktuellen Rechtschreib-Duden aufgeführte Kardinalzahl außer eins gelten die entsprechenden Ordinalzahlen als zulässige Ableitung. Die Ordinalzahlenadjektive werden mit dem Wortbildungssuffix -t bzw. -st wie gewöhnliche Adjektive flektiert.

Beispielmodul II 4.7a:

zwei – zulässig: **zweite, zweitem, zweiten, zweiter, zweites** ff. ... **zwanzig** – zulässig: **zwanzigste** ff.)

- b. Für die Kardinalzahlen zwei bis zwölf sind im Sinne einer Gleichbehandlung mit der Kardinalzahl acht folgende Zusammensetzungen gültig, auch wenn hierfür kein Stichworteintrag im RD besteht:

Beispielmodul II 4.7b:

neunjährig, fünfteilig, neunteilig, Neunzigen, Vierzigerjahre, Fünzigern, Siebzigen

...-fach, ...-jährig, ...-mal, ...-malig, ...-teilig,

Ferner dürfen die Zahlen 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80 und 90 als Substantiv umgedeutet und hieraus folgende Ableitungen gebildet werden, auch wenn hierzu keine Einzeleinträge und/oder anderslautende Beugungsangaben im RD zu finden sind, hier aufgeführt am Beispiel Achtzig:

Achtzig, die; -, -en **Achtziger**, der; -s, - **Achtzigerin**, die; -, -nen **Achtzigerjahre** Plural

- c. Die aus der Verbindung mit dem Wortbildungssuffix -tens bzw. -stens entstehenden Adverbien sind zulässig.

Beispielmodul II 4.7c:

zweitens, dreizehtens, neunzigstens

- d. Über die feste adverbiale Verbindung mit zu sind auch endungslose Formen zulässig: <zu> zweit, <zu> dreizeht, <zu> vierzehnt. Diese Regelung beschränkt sich auf die Zahlen zwei bis neunzehn.

- e. Bei den Zahlen vier, fünf, sechs und neun ist die Erweiterung um ein Suffix-e statthaft.

5. Auslassung von Buchstaben

Die Auslassung von Buchstaben ist zulässig, wenn die durch Auslassung entstehenden alternativen Schreibweisen bei einem Stichwort verzeichnet sind. Die Auslassung von Buchstaben ist ebenfalls zulässig, wenn die verkürzte Form als eigenständiges Stichwort aufgeführt ist. Nachfolgend sind die für Verben und Adjektive allgemein möglichen e-Tilgungen beschrieben. Damit werden die Möglichkeiten der Grammatik konkretisiert und sinnvoll begrenzt. Hier nicht explizit aufgeführte Tilgungen sind nicht zulässig.

Beispielmodul II 5:

Katze → **Katz**, hip → **hip(p)ste**,
höher → **höher(e)n** Ort(e)s,
drum für darum, **drauf** für darauf

5.1. Die e-Elision bei Verben

Das Schluss-e darf bei Verbformen in der 1. Person Singular im Indikativ und Konjunktiv, im Imperativ Singular sowie in der 3. Person Singular des Konjunktivs entfallen. Dies gilt grundsätzlich auch für Verben aus dem Englischen oder Amerikanischen.

Beispielmodul II 5.1:

es **brannt**, ich **hatt**, ich **würd**, dass es ihm **gereu**, ich **säh**, er **gäb**, ich **hätt**, **sieh!** **shopp!**

Offizielle Regeln zur Zulässigkeit von Wörtern beim SCRABBLE



Unzulässig ist der Verzicht auf das Schluss-e

- a. bei Verben, deren Stamm auf c oder Konsonant plus m oder n endet, sofern es dadurch zu einer im Deutschen unüblichen Abfolge von Konsonanten kommt. Nicht von dieser Regelung betroffen sind Verben, wo das c am Ende des Stamms wie ein „k“ ausgesprochen wird.

Beispielmodul II 5.1.a:
becirc (→ becirchen), atm (→ atmen), segn (→ segnen), widm (→ widmen)
aber: wärm[!], verqualm[!], lern[!] ahnd[!] ticc[!]

- b. bei Verben aus dem Englischen oder Amerikanischen, wenn der Infinitiv bzw. der abzuleitende Begriff in der Herkunftssprache auf -e endet. Dies gilt sinngemäß auch dann, wenn sich z. B. die Ableitung in der Herkunftssprache nicht von einem Verb, sondern von einem auf -e endenden Überbegriff ergibt, ferner bei mit einer deutschen Vorsilbe versehenen Zusammensetzungen.

Beispielmodul II 5.1.b:
tim (→ to time), updat (→ to update), manag (→ to manage), hon (→ to hone), bik (→ to bike), styl (→ to style),
auch: skyp (→ Software Skype),
ferner: aufstyl (→ to style)

- c. bei den Modalverben dürfen, können, mögen, müssen, wollen und wissen. Hier sind die Formen **dürf**, **mög**, **müss**, **könn**, **woll** und **wiss** unzulässig. Dies gilt auch für Komposita mit diesen Verben.

- d. bei Verben auf -jen, beim Verb knien sowie bei Komposita mit -knien. Bei diesen Verben muss das e in allen Beugungsformen erhalten bleiben.

Beispielmodul II 5.1.d:
kni (→ knien), bekni (→ beknien),
roj, rojte (→ rojen), taljt, taljst (→ taljen)
ausbojt, ausgebojt (→ ausbojen)

Zulässig hingegen ist die e-Tilgung

- e. bei durch einen Konsonantenwechsel eingedeutschten Verben.

Beispielmodul II 5.1e:
kok (to coke → koken), skor (to score → skoren)

- f. im Konjunktiv II der starken Verben. Hier darf bei den Personalendungen -et und -est das e getilgt werden. Nicht zulässig ist die Tilgung bei Formen, bei denen so die Buchstabenfolgen dt, ss, sss oder tt, ttt oder stst entstünden.

Beispielmodul II 5.1.f:
du bögest → du **bögst**, du lüdest → du **lüdst**,
ihr höbet → ihr **höbt**, ihr kämet → ihr **kämt**
nicht ohne e: **lüd[e]t**, **blies[e]st**, **stieß[e]st**,
verdröss[e]st, **trät[e]t**, **stritt[e]t**, **bärst[e]st**

- g. bei Verben mit der Endung auf -en. Das e der Endung -en kann nach stammauslautendem Vokal (einschließlich Vokal + Dehnungs-h)

- beim Infinitiv,
- Partizip II und
- in der 1./3. Person Plural

ausfallen. Dies gilt sinngemäß auch für das zu-Partizip (Gerundiv). Diese Regelung gilt jedoch nicht für das Partizip I sowie für die Beugungsformen des substantivierten Infinitivs und des Gerundivs.

Beispielmodul II 5.g:
sich **freun** statt freuen, **flehn** statt flehen, wir **flohn** statt flohen, haben **gesehn** statt gesehen, sie **sän** statt säen, wir **sähn** statt sähen
sinngemäß: **anzugehn** statt anzugehen
anzusän statt anzusäen
nicht: die **Gehnden**; des **Gehns**; die **Anzschauenden**

- h. bei Verben, deren Stamm auf -el oder auf -er endet. Hier sind Verkürzungen der 1. Person Singular und im Imperativ Singular sowie in der 3. Person Singular Konjunktiv I erlaubt. Verkürzte Formen

Beispielmodul II 5.1.h:
ich **wander** / **wandre** statt wandere; **schüttel!**, **schüttle!**; er sagt, es **niesle** / **niesel** statt niesele;
nicht: **wandr**; **schütt!** **niesl**, **nieslest**, **nieslet**, **nieslen**, **wundr**, **wundret**, **wundren**

dürfen nicht verlängert werden.

- i. Die umgangssprachliche e-Verkürzung bei den auf -ern endenden Verben ist aber einschränkend zu Punkt II 5.1.h nicht statthaft bei Verben mit englischer Aussprache und nach einem Dehnungs-h. Ferner darf es durch den Wegfall des e zu keiner für die deutsche Sprache untypischen Abfolge von Konsonanten innerhalb einer Silbe kommen.

Beispielmodul II 5.1.i:

ich **chartre**, ich **covre**, man sagt, er **cuttre**,
computre, ich **reihre**, ich **wiehre**, wenn ich mich
annähre
ferner: **verpartnre**, **kellnre**, **klempnre**, **gärtnre**

5.2. Die e-Elision bei Adjektiven und Perfektpartizipien

Bei manchen Adjektiven **muss** und bei einigen Adjektiven und Perfektpartizipien **kann** ein unbetontes e entfallen:

- a. Bei den Adjektiven auf **unbetontes -el muss** bei der Deklination des Positivs und bei den Komparationsformen das e der Endung getilgt werden.

Beispielmodul II 5.2.a:

Hans ist **eitel** - der **eitle** (nicht **eitele**) Hans
es ist **dunkel** - **dunkle** (nicht **dunkele**) Zeiten
aber: sie sind **fidel** - das **fidele** (nicht **fidle**) Paar

- b. Bei Adjektiven und bei den zweiten Partizipien auf unbetontes -en **kann** bei der Deklination des Positivs und bei den Komparationsformen das e des Stammausgangs getilgt werden. Nicht zulässig ist die e-Tilgung bei Formen, deren Stamm auf -nen endet.

Beispielmodul II 5.2.b:

trocken→ **trock[e]ne**, **trock[e]nes** **trock[e]nere**
gefroren→ **gefror[e]ne**, **gefror[e]nem**
nicht zulässig: eine **hürnne** Trinkgefäß

- c. Bei den deutschstämmigen Adjektiven auf unbetontes -er **kann** bei der Deklination des Positivs und bei den Komparationsformen das e des Stammausgangs getilgt werden. Außerdem können bei der Deklination des Positivs die Suffixe -en und -em zu -n und -m verkürzt werden, es darf jedoch stets nur ein e getilgt werden.

Beispielmodul II 5.2.c:

das **finst(e)re** Haus, mit **finst(e)rem** Blick
außerdem: im **finster(e)m** Wald, in **finster(e)n**
Zeiten, ein **finst(e)rer** Blick; **nicht finstrm**, **finstrn**,
finsters

- d. Bei Adjektiven aus dem Lateinischen oder aus romanischen Sprachen **kann** bei der Deklination des Positivs und bei den Komparationsformen das e des Stammausgangs entfallen. Bei den Adjektiven **illuster**, **integer** und **medioker muss** hier das e getilgt werden (also: **illustre**, **integrere**, **mediokrem**). Für alle auf -er endenden Adjektive aus anderen Sprachen hingegen ist die e-Tilgung nicht zulässig.

Beispielmodul II 5.2.d:

makab[e]rem, **prop[e]re**, **pow[e]rere**
nicht: **illustere**, **integere**, **mediokerem**
nicht: **clevre** <engl.>, **koschre** <hebräisch-jidd.>

- e. Bei Adjektiven auf -auer wie **sauer** und -euer wie **teuer kann** bei der Deklination des Positivs und bei den Komparationsformen das e der Stammendung beibehalten werden, wenngleich die im aktuellen Rechtschreib-Duden vorgeschlagene Schreibweise ohne e-Einschub üblicher ist.

Beispielmodul II 5.2.e:

erlaubt damit sowohl **teueres/teures**,
sauere/saure, **(un-)geheuerer/(un-)geheurer**

- f. Die e-Tilgung ist bei allen Adjektiven unzulässig, deren Grundformen auf -ere enden.

Beispielmodul II 5.2.f:

vordere, **hintere** nicht: **vordre**, **hintre**

Auf weitere e-Tilgungen wird bewusst verzichtet. So ist - sofern im aktuellen Rechtschreib-Duden nicht anders angegeben - über die oben genannten Fälle hinaus bei der Deklination von Komparativen keine e-Tilgung zulässig.